

Auf die Herkunft kommt es an

**ZERTIFIZIERTE WALDWIRTSCHAFT
ERHÄLT WERTVOLLE WÄLDER**



PEFC berücksichtigt alle drei Ebenen der Nachhaltigkeit, die ökologische, soziale und ökonomische. Dies führt zu naturnahen und vielfältig nutzbaren Wäldern.

Nachhaltigkeit fordern – Nachhaltigkeit fördern.

Wald ist nicht gleich Wald

Wälder lassen sich nach den unterschiedlichsten Kriterien miteinander vergleichen: z. B. nach der Artenvielfalt, nach dem Holzzuwachs oder gar nach der Ästhetik. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder werden allen Ansprüchen gerecht: Sie sind wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, bieten Raum für Erholung und sichern ein stetiges Nachwachsen des wichtigen Rohstoffes Holz. Diese Leistungen als Ganzes gilt es zu erhalten. Entsprechend den Ergebnissen der Umweltkonferenz von Rio und ihren Nachfolgeprozessen verfolgt PEFC in seinen Standards genau solch einen ganzheitlichen Ansatz. Dabei ist das Ziel die Schaffung von artenreichen Mischwäldern, die sich aus standortgerechten Baumarten zusammensetzen, die Bildung von stabilen und ertragsreichen Beständen, die den wahrscheinlich zunehmenden Naturkatastrophen im wahrsten Sinne des Wortes gewachsen sind, sowie die Förderung der heimischen Familienforstwirtschaft. Und gerade von dieser Sicherung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Leistungsfähigkeit unserer Wälder werden zukünftige Generationen profitieren.

Größte Waldschutzorganisation

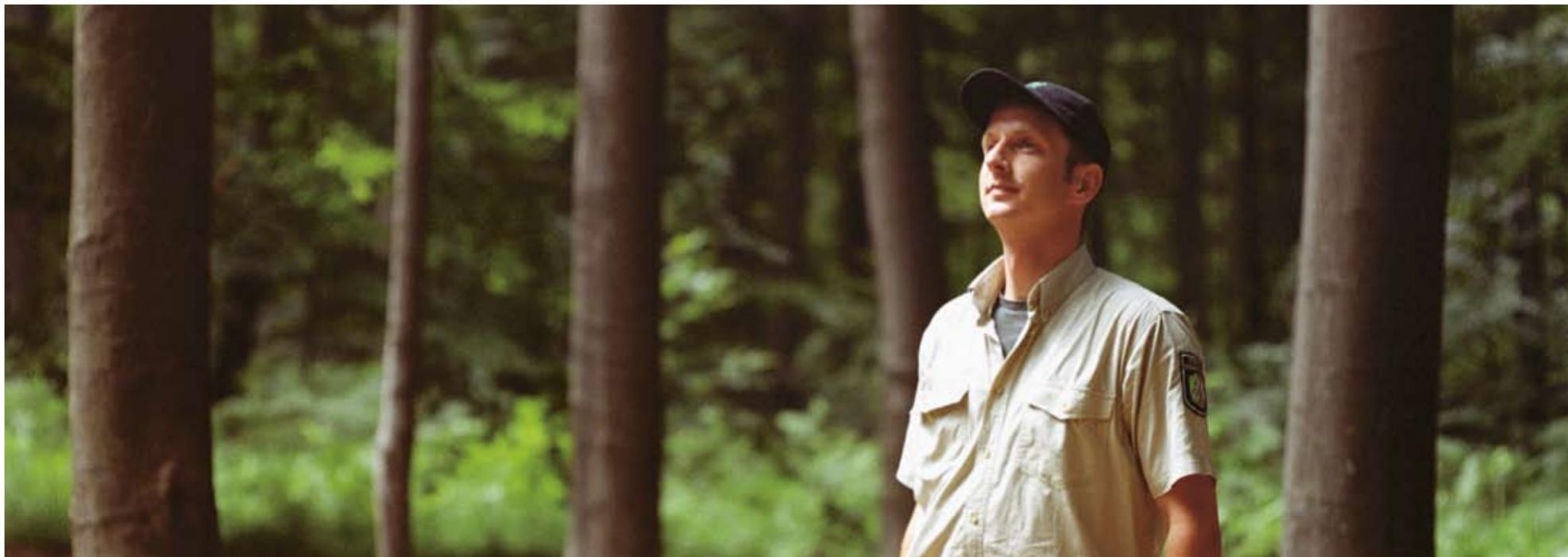
Pro Jahr werden 15 Millionen Hektar Wald vernichtet – überwiegend in den Tropen. Dies entspricht knapp der Hälfte der Fläche Deutschlands. In Mitteleuropa ist die Situation weniger prekär, wobei auch dort Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden sowie der Klimawandel dem Wald zu schaffen machen. Doch wie können Wälder umfassend geschützt und gleichzeitig so genutzt werden, dass der gesellschaftliche Bedarf nach dem wichtigen Rohstoff Holz gedeckt wird? Dies ist nur mit einer nachhaltigen und naturnahen Waldwirtschaft möglich. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit im Wald nicht nur, die gefällten Bäume wieder zu ersetzen, sondern auch das Ökosystem Wald und seine vielfältigen Funktionen als Ganzes zu erhalten. Dies stellt hohe Anforderungen an die Waldbewirtschaftung. Ein Instrument, das erfolgreich einen derart hohen Standard bei der Waldbewirtschaftung gewährleistet, ist die Waldzertifizierung. Waldzertifizierung ist nichts anderes als die Vorgabe von strengen Richtlinien für die Bewirtschaftung und deren Kontrolle durch kompetente und unabhängige Dritte. PEFC ist ein solches Zertifizierungssystem und damit Garant für eine naturnahe

Waldwirtschaft. Mit deutschlandweit mehr als 7 Mio. und weltweit über 220 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche ist PEFC die größte Waldschutzorganisation. Schließlich ist jeder Hektar, auf dem nachhaltig gearbeitet wird, ein Beitrag zum Klimaschutz. Doch damit nicht genug, PEFC steht auch für eine kontrollierte Verarbeitungskette – unabhängig überwacht und lückenlos nachvollziehbar. Von den PEFC-zertifizierten Wäldern über Holz verarbeitende Betriebe bis zum Endprodukt im Regal.

Zusammenarbeit ist gut für den Wald.

Dass bereits zwei Drittel unseres heimischen Waldes PEFC-zertifiziert sind, ist ein gutes Zeichen – vor allem auch ein Zeichen für eine gute Zusammenarbeit. Engagierte Waldbesitzer, Umweltschutzgruppen, Industrievertreter, Gewerkschafter und aktive Bürger arbeiten gemeinsam an einem Ziel: eine Waldbewirtschaftung, die das Geschenk der Natur erhält und für eine schonende und sinnvolle Nutzung steht. Hand in Hand wurden so die PEFC-Standards für Deutschland entwickelt. Und auch bei der alle fünf Jahre erforderlichen Revision des Systems arbeiten alle Interessengruppen eng zusammen.





Strenge Bewirtschaftungsrichtlinien erhalten unsere Wälder für zukünftige Generationen.

International, national, regional

An der Wurzel ansetzen

PEFC setzt dort an, wo es notwendig ist – international, national, regional. Als ursprünglich europäischer Ansatz ist PEFC heute ein globales System, das sich weltweit für eine nachhaltige Waldwirtschaft einsetzt. Grundlage für eine schonende Nutzung von Waldökosystemen ist jedoch ein nationaler Standard. Daher arbeiten Forstexperten in vielen Ländern auf allen Kontinenten an der Entwicklung von Waldbewirtschaftungsrichtlinien in einem transparenten Prozess, an dem alle am Wald interessierten Gruppen teilnehmen können, ganz so wie es die Agenda 21 der Umweltkonferenz von Rio vorsieht.

Regionaler Ansatz

In Deutschland ist der Schlüssel zu einem effektiven und effizienten Zertifizierungssystem für den Wald ein zweistufiges Vorgehen. Bei diesem wird die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung zunächst auf regionaler Ebene anhand von 54 Indikatoren kontrolliert und dokumentiert. Das Ergebnis ist ein umfangreicher Waldbericht und ein Zertifikat eines unabhängigen Prüfers. Erst dann können sich die einzelnen Waldbesitzer in einer Region der Zertifizierung anschließen. Denn viele der Indikatoren für Nachhaltigkeit, etwa die Biodiversität, sind auf den oft kleinen und wenig repräsentativen Flächen eines Einzelbetriebs nicht

überprüfbar. Aufgrund dieses Vorgehens wird auch immer doppelt kontrolliert: auf regionaler Ebene, indem die im regionalen Waldbericht festgelegten Ziele regelmäßig überprüft werden, und natürlich auf der Ebene des einzelnen Waldbesitzers. Ein großer Vorteil sind auch die geringeren Kosten einer regionalen Zertifizierung, die eine Teilnahme für viele kleine Familienforstbetriebe erst möglich macht. Im Rahmen der jährlichen Vor-Ort-Audits wird die Einhaltung der PEFC-Standards überprüft. Diese Kontrollen umfassen einen repräsentativen Anteil der teilnehmenden Betriebe in der Region. Die unabhängigen forstlichen Gutachter der Zertifizierungsstellen entscheiden

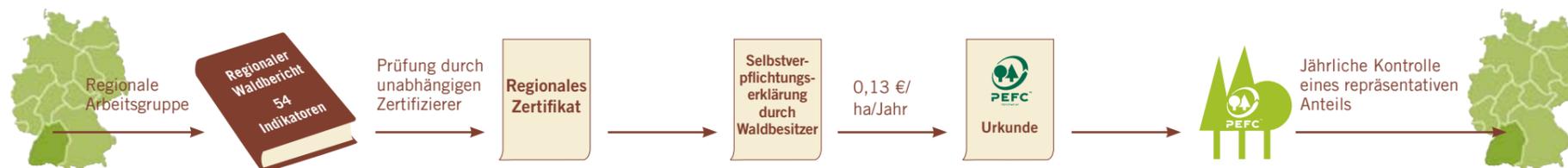
bei Verstößen über die notwendigen Sanktionen. Dies kann bis zum Ausschluss eines Waldbesitzers führen. In Deutschland verfügen alle 13 Flächenländer über einen eigenen regionalen Waldbericht. Damit können sich alle heimischen Waldbesitzer zertifizieren lassen. Dass davon reichlich Gebrauch gemacht wird, zeigt die mit mehr als 7 Mio. Hektar enorm große zertifizierte Fläche und die Beteiligung aller Landesforstverwaltungen. Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung, besonders auf der regionalen Ebene, ist PEFC nah an den Bedürfnissen der Menschen, berücksichtigt in besonderem Maße die lokalen Gegebenheiten und stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe.

Die Kette muss geschlossen sein

Das PEFC-Zertifikat garantiert eine nachhaltige Herkunft und schließt umstrittene Quellen, d.h. illegalen Holzeinschlag aus. Dies wird gewährleistet, indem PEFC neben dem Wald auch die gesamte Prozesskette zertifiziert: vom Wald bis zum fertigen Produkt im Laden um die Ecke. Die Zertifizierung von Unternehmen der Prozesskette Holz durch PEFC konzentriert sich daher auf den Warenfluss innerhalb des Unternehmens. Unabhängige Kontrollen sichern, dass die Menge bzw. der Anteil der zertifizierten Rohstoffe oder Vorprodukte im Wareneingang mit der im Warenausgang übereinstimmt. Alle Unternehmen, die sich für PEFC entscheiden, müssen daher ein geeignetes Warenwirtschaftssystem haben, in dem alle eingehenden und ausgehenden Waren genau erfasst werden.

Auf die Herkunft kommt es an

Immer mehr private Endverbraucher, aber auch große Unternehmen und Staaten wie etwa Deutschland legen auf eine "Grüne Beschaffung" großen Wert. Die Bedeutung eines gesicherten Herkunftsnachweises nimmt dadurch in der Forst- und Holzwirtschaft zu. Eine PEFC-Zertifizierung belegt das verantwortungsvolle Handeln des Unternehmens und schützt vor dem Verdacht, Holz aus illegalem Einschlag und Raubbau einzusetzen. Bei der Positionierung am Markt ist es ein Alleinstellungsmerkmal, das Wettbewerbsvorteile schafft und vielen Produkten den Marktzugang garantiert. Das Beste daran: durch die große zertifizierte Waldfläche sind weltweit ausreichend zertifizierte Rohstoffmengen verfügbar.



Die regionale Zertifizierung

Waldzertifizierung:

Die Überprüfung des zertifizierten Waldbesitzers durch einen unabhängigen, qualifizierten und akkreditierten Experten. So wird gewährleistet, dass die Praxis der Waldbewirtschaftung den Anforderungen der Nachhaltigkeit entspricht.



Holzkauf wird zum Umweltschutz

Die Nachfrage entscheidet

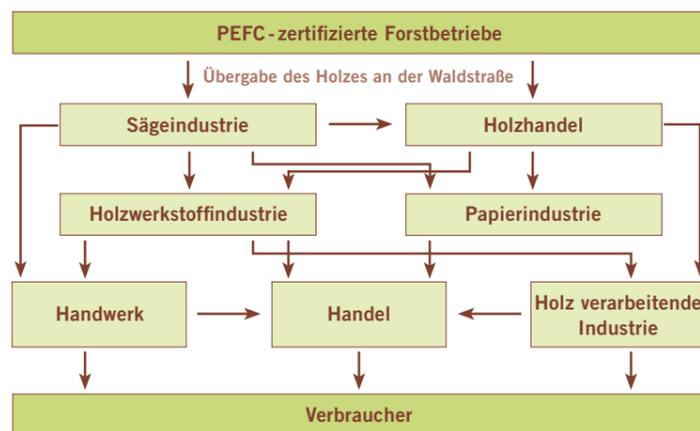
Der Verbraucher hat die Macht, etwas zu ändern. Er bestimmt durch seine Nachfrage über den Erfolg oder Misserfolg von Produkten und er entscheidet über die ökologischen und sozialen Auswirkungen bei ihrer Herstellung. Dies gilt auch für Produkte, die aus dem Rohstoff Holz bestehen. Hier kann ein verantwortungsvolles Verhalten beim Kauf von Möbeln, Papier oder Parkettböden helfen, wertvolle Waldökosysteme zu bewahren, Lebensräume von Tieren zu erhalten oder die Lebensgrundlage von Waldbauern

zu sichern. Das PEFC-Siegel zeichnet solche Produkte aus und macht es damit leicht, mit dem Holzkauf etwas für den Umweltschutz zu tun, und das kostet in den meisten Fällen nicht mal mehr.

Kostbares Gut

Der Erhalt der weltweiten Wälder durch eine nachhaltige Nutzung ist eine große Aufgabe, die nur von allen gemeinsam bewältigt werden kann. Erst 8 % der gesamten Waldfläche unserer Erde sind zertifiziert! Durch gezielte Nachfrage erhöht jeder von uns den Druck auf die

Hersteller, die sich bisher noch keine Gedanken über die Herkunft ihrer Rohstoffe gemacht haben. Nur gemeinsam können Waldbesitzer, verarbeitende Industrie, Handel und Verbraucher etwas gegen die weltweite Waldvernichtung unternehmen – zum gegenseitigen Nutzen. Denn Wald ist Kapital. Für Menschen, Tiere und Pflanzen. Und nur eine nachhaltige Nutzung kann die ökologische, soziale und ökonomische Leistungsfähigkeit unserer Wälder erhalten. Deshalb ist es wichtig, dieses Gut für Generationen zu erhalten.



Chain-of-Custody

Chain-of-Custody-Zertifizierung:

Die Überprüfung des zertifizierten Unternehmens durch einen unabhängigen, qualifizierten und akkreditierten Experten. So wird gewährleistet, dass der gesamte betriebliche Warenstrom erfasst und gesicherte Aussagen über die Herkunft des Holzes und der Holzprodukte gemacht werden können. Alle zertifizierten Unternehmen vom Waldbesitzer bis zum Produzenten des Endprodukts sind so Teil der Chain-of-Custody, der Kette des Vertrauens.

Kriterien und Indikatoren für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung



Nachhaltige Waldbewirtschaftung:

Die Pflege und Nutzung der Wälder in einer Weise und in einem Ausmaß, dass ihre biologische Vielfalt, ihre Produktivität, ihre Regenerationsfähigkeit und ihre Gesundheit erhalten bleiben. Ferner ihre Fähigkeit, die relevanten ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen auf der örtlichen, nationalen und globalen Ebene zu erfüllen, ohne dabei anderen Ökosystemen Schaden zuzufügen.“ So definierte bereits 1993 in Helsinki die Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die PEFC-Standards füllen diesen Begriff mit Leben und machen konkrete Handlungsvorgaben.

Impressum:

Programm für die Anerkennung
von Forstzertifizierungssystemen

PEFC Deutschland e.V.

Danneckerstraße 37
70182 Stuttgart
Tel. 0711 248 40-06
Fax 0711 248 40-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Druck:

Media Cologne GmbH
(PEFC/04-31-0830)

Die Broschüre „Auf die Herkunft kommt es an“ ist auf dem PEFC-zertifizierten Papier Tauro Offset 190 g/m² (PEFC/04-31-641) gedruckt. Wir bedanken uns für die Unterstützung bei: www.sappi.com

sappi

ACHTEN SIE AUF DIESES ZEICHEN!

PEFC hat im Internet unter www.pefc.de eine umfangreiche Datenbank eingerichtet, den Einkaufsratgeber.

In diesem sind alle zertifizierten Unternehmen und deren Produkte gespeichert. PEFC-zertifizierte Produkte zu finden, wird so zu einem Kinderspiel.

Dort finden Sie auch mehr Informationen zu nachhaltiger Waldwirtschaft, der Waldzertifizierung oder einem gesicherten Herkunftsnachweis sowie unsere gesamten Informationsbroschüren, die heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

